

Bezugsgebühr:

Dienstagabend 2 Mk. 60 Pf. durch
die Post 2 Mk. 75 Pf.*Die Dresdner Nachrichten* erscheinen
jedem Dienstag; die Bezieher in
Dresden und der näheren Umgebung,
wo die Ausgabe durch eigene Börsen
oder Agenturen erfolgt, erhalten
das Blatt am Abend, an dem es
sich auf Sonn- oder Feiertage folgen,
in zwei Thirlingschen Abend- und
Morgens angiebt.Für Abgabe eingehender Schriften
wird keine Verbindlichkeit.Bemerkenswertes:
Am 1. Mrz. ist der 2000.Telexgramm: Kreisamt:
Dresdner Presse.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856
Verlag von Giese & Reichardt.

Anzeigen-Carol.

Die Einnahme der Anzeigenabrechnungen erfolgt in der Hauptabrechnungsstelle und den Nebenabrechnungsstellen in Dresden bis Nachmittag 3 Uhr. Sonn- und Feiertags mit Mittagsschluß 18 von 11 bis 14 Uhr. Die 1 spaltige Anzeigeseite (ca. 8 Seiten) ist 8 Pf. Die Anzeigenabrechnungen auf den Sonntagsseite 20 Pf.; die zweitlängste Seite als "Eingangsblatt" aber nur 12 Pf. 10 Pf.

Am Samstag nach Sonn- und Feier-
tagen 10 bis 12 Pf. 1 spaltige Anzeigeseite
20, 40 bis 50 Pf. nach bewohnter Zeit.

Zwischenzeitliche Aufträge nur gegen
Vorausbestellung.

Anzeigenblätter werden mit 10 Pf.
berechnet.

Menz, Blochmann & Co. und Depositenkasse der Deutschen Bank, Pragerstrasse 2.

Robert Böhme jun. empfiehlt Kleiderstoffe in grösster Auswahl. Georgplatz 16.

Fr. 121. Spiegel: Neueste Drahtnachrichten. Hofnachrichten, Landtag, Dreizehntes deutsches Bundesjubiläum, Patriotische Feiern, Gemeindewahl Großmann & Berliner Leben.

Freitag, 4. Mai 1900.

Fernschreib- und Fernsprech-Berichte vom 3. Mai.

Berlin. Das Kaiserpaar wohnte heute der feierlichen Ein-
haltung der Denkmalsgruppe für König Friedrich I. zu der
Siegesallee bei. — Der Kaiser hielt sodann auf dem Tempelhofer
Feld eine Volkslions-Vorlesung ab. — Morgen haben
alle Berliner Schulen frei. — Der Großherzog und die
Großherzogin von Baden trafen um halb 11 Uhr Vorstellung
am Palastbahnhof hier ein und wurden von dem
Kaiserauto, den drei jungen Prinzen und der Prinzessin Victoria
wie dem badischen Gesandten v. Jagemann und dem Personal
der Gesandtschaft empfangen. Die Kaiserin überreichte dem Groß-
herzog einen Blumenstrauß.

Berlin. Die Reichstagskommission für das Reichsgeheim-
ratze begann heute ihre Beratungen. Auf Erinnerung des Abg.
Dr. Endemann legten die Vertreter des Reichsgerichts-Amts zu
Berlin und Chodens-Baillons in den Räumen des Reichsgeheim-
ratsamt vorzuhören. § 1 lautet: „Der Erste Vorsitzende und jeder
Vertreter am Amtsort eines Gesetz, Chodens-Baillons, Reichenbacher
(Reichsgericht), Gelbes Siegel (Dr. Müller-Sagan) beantragt, die
beiden legerenartigen Fälle durch Unterleibshaus, Diphtherie
und Schatz, Dr. Endemann das Gelbe Siegel durch Abg.
Müller durch Befreiung von zu erneut überbrückt.“ Seit orientalischer
Sittenheit, Boten Blättern, sowie jeder Art, welcher den
Bedarf einer dienen Kaufleute erweist, ist der für den Auf-
enthalt des Erkrankten oder des Sterbenden zustehenden
Polizeibehörde unverzüglich anzugeben. Wechselseit der Erkrankte
den Aufenthaltsort, so ist dies unverzüglich bei der Polizeibehörde
des Aufenthaltsortes und des neuen Aufenthalts zur Anzeige zu bringen.
Regierungseitig wurde den Anträgen Müller-Sagan und Endemann
widerrichtet. Der Antrag Müller wurde abgelehnt, der
Antrag Endemann zurückgewiesen und § 1 unverändert angenommen,
ebenso die §§ 2 bis 4.

Berlin. Die Budgetkommission des Reichstags beschäftigte
sich heute mit den Forderungs-Aufträgen im Haftentwurf.
Regierungseitig wurde erklärt, daß die beantragten Erhöhungen
der Rentenreuer jenseits der Börde sehr wohl getragen werden
können. Abg. Graf Stolberg-Löwen trat für eine Verkürzung
der Kompenationsgeschäfte ein und erhöhte sich falls dies möglich
sei, bereit, einige Sätze herabzunehmen. Abg. Müller-Zulda wies
als Antragsteller darauf hin, daß sich die Börde mit dem Gedanken
der neuen Steuer längst vertraut gemacht habe: Schaden davon
hätten höchstens die Männer, denen es jedoch nichts schade, da sie
üblich Einkommen bis zu 200.000 Mk. bezogen. Die Frage der
Beliebung der Kompenationsabrede wurde einer Subkommission
überwiesen. Abg. Müller-Zulda forderte den Ertrag seines
Antrags auf etwa 30 Millionen. Regierungseitig wurde diese
Berechnung im Ganzen genommen, nur richtig erklärt. Nach
längerer Debatte änderte Abg. Müller-Zulda seinen Antrag dahin,
daß der Emissionsstempel für inländische Aktien von 1 auf
2 Prozent erhöht werden soll, der Emissionsstempel für ausländische
Aktien von 1½ auf 2 Prozent, der Stempel für Kux soll dagegen
auf 15 Mk. betragen. Dieser Antrag wurde angenommen. Artikel
3 und 4, Gemütscheine und Ernährung bei Arbeitseigenschaften,
wurde ohne Debatte nach dem Antrag Müller angenommen. Die
Rentenreuer für Aktien z. wurde auf 10 vom 100 erhobt. Dann
wurde die Veränderung des Rentenstempels besprochen. Abg.
Singer wünschte, daß auch der Totalsteuer höher beliehen werde,
dem wurde im Interesse der Verdienst von mehreren Seiten
widerrichtet. Abg. Seiter verhandigte einen bezüglichen ausführ-
lichen Antrag an. Beiderberatung morgen.

Berlin. Ergänzung des Börsenberichts. Koch-Schlag
durchdringt: vorübergehend gehalten auf Paris und London
Börsenmeldung von einem neuen Sieg Hamilton's. Später er-
richteten Banten und Montauwerthe: letztere auf ungünstige
Gegenwart der Börsenrichter. Londoner Börsenberichten weisen den
Tod Singers, Nachbörse auf.

Kiel. Prinz Heinrich von Preußen ist heute Vor-
mittag nach Berlin abgereist.

Bien. Die Marinewerft wird von den Delegationen
die erste Rate für den Bau eines neuen Fliegendecks be-
anspruchen. Die Anforderungen der Kriegsverwaltung haben die

Vorbereitung organisatorischer Reformen zum Gegenstand. Zur neuen
Gesetzgebung wird für 1900 kein Kredit benannt.

Budapest. Der Böller "Ungar" erhielt: Unseren
Monarchen folgen wir der Fahrt nach Berlin die ehrenvollsten
Gefühle des Volkes Leidenschaft Ungarns für den deutschen Kaiser
und ihre treue und ehrliche Freundschaft an die deutsche Nation, denn
die Herzen der Volker haben den Bund geschlossen, von dessen
Anfang dieser Besuch ein erneutes Zeugnis gibt. Darum liegt
es wie Schlußzauber und wie der Wogenzauber des ersten Tages
auf dem Besuch, das nun bereits das zweite Jahrzehnt über-
dauert hat. Das Land ist ständig immer wieder verjüngende
Kraft aus dem frischen Strom der öffentlichen Sympathien hüten
und drücken. Das Eigenartige und Besondere dieser politischen
Gestaltung äußert sich darin, daß die Gemüter für heimisch
lang bevor das zunehmende Interesse in das allgemeine Bewußtsein
übergegangen war, und darin auch in ihre Klarheit verleitet
werden. Es liegt ein guter Sinn darin, daß der Kaiser und
König nicht nur unter militärischem Punkte, sondern auch unter
diplomatischen Ehrenbezeugungen seines Einflusses in die Rendite des
Deutschen Reiches holen wird. Das demokratische Alter Welt die
von uns betonte Schönheit, daß das Bündnis seine Würde hier
in das Bündnis gewinnt und durch unerschöpflich ist.
Will man den Verlust meines Monarchen am Festhause
die politische Bedeutung zuverstellen, so liegt diese in der Thatwahrheit,
daß Europa mit einer neuen Thatwahrheit nicht zu rechnen hat. Im
Guten oder Schlimmen, je nachdem der Eine oder der Andere den
Dreibund als Segen oder als Unheil für sich betrachtet, bleibt
Alles beim Alten und das mehrfache Verderben über Erfahrungen oder
Störungen ist als schlechthin wehrlos dasteckt.

Kopenhagen. Aus Anlaß der Ankunft der Prinzessin Elisabeth
in Balden und Vromont mit dem Erbprinzen Alexander zu Schles-
wig-Holstein hat heute Mittag 12 Uhr in Begleitung ihrer Mat-
tochter der Königin Wilhelmina und der Königin-Mutter Emma
des Niederlande, des Königs und der Königin von Dänemark
und anderer höchster Herrschaften im hiesigen Reichsschloss statt-
gefunden.

Schweiz. Prinz Albert von Belgien reist am Freitag
nach Berlin zur Teilnahme an den Feierlichkeiten.

London. Ein Berichterstatter der "Times" meldet, aus
Berghain vom 3. April, daß der Burenkommandant Piviet,
amit nach Norden abzuwischen, auf Smithfield zurückgegangen
ist. Ein anderes Kommando befindet sich an Leamington. — Der
"Daily Mail" wird aus Lowestoft Marques gemeldet: Die
Buren-Regierung habe augenscheinlich die Absicht, mög-
licherweise lange Widerstand zu leisten. Im Vestit Ypresburg wurden
die Befestigungen hergestellt. Wegen der begrenzten Natur dieser
Gegend habe der Tod bisher mit der Niederländischen Bahnlinie
nicht verbunden werden können. Seit einiger Zeit seien jedoch die
Buren an der alten Bahnlinie, die von Kompipton nach Rye-
wochen geht, sehr thätig, augenscheinlich, um die Bahnlinie bis
Ypresburg zu verlängern und im Falle der Bahnlinie die Niederländische
Bahnlinie zu zerstören. — Der "Daily News" wird aus Lowestoft
Marques gemeldet, ein französischer Dampfer mit 12 aus dem
Lager bei Simonstown entkommenen Buren, die nach
Portsmouth weiter reisen wollten, sei dort angekommen.

Petersburg. Die Kaiserin Maria-Natalia ist aus
dem Ausland in Katharinenburg eingetroffen.

Petersburg. Der deutsche Botschafter August Radloff ist
in zur Theilnahme an den Feierlichkeiten nach Berlin abgereist.
Für die Tochter seiner Abwesenheit ist der zweite Botschaftsrat
Graf Brodowski-Rantau mit der Leitung der Geschäfte beauftragt.

Petersburg. Der Mariaemaler Iwanow ist in
8 Lebensjahren auf seinem Landgut bei Thodorow in der Arm-
gestorben.

Konstantinopel. In der geistigen Versammlung der
Orthodoxen wurde beschlossen, die Siope der Porte bestreite
die Erhöhung der Eintrittszölle dahin zu bestimmen, daß die
Botschafter die Erklärung der Porte eine einstige Verfügung

sei nicht beachtet, zur Kenntnis nehmen und ihre Regierungen
umgehend verständigen werden.

Konstantinopel. Unmittelbar vor der Abreise Ismael a. e.
General Beno, der unter Intervention des englischen Konsulats
das Chodens-Baillons befreite, versucht, wie jetzt bekannt
wird, der Stadtpräsident Osman Pascha, den Entschluß
General Beno's zu ändern, jedoch ohne Erfolg. Der Sultan
geließte dem General Beno wahrscheinlich auf den Rath
von Istanbul bestimmt. Seine Befreiung ist auf den Rath von
Istanbul niedergelegt und in's Ausland zu reisen.
In dem nahe der rumänisch-türkischen Grenze gelegenen Dörflein Alashford
wurden viele Armenier und Griechen getötet, was unter den
Armeniern von Alashford und Bagdad eine Panik hervorgerufen
hat. Die armenischen Bewohner der Dörfer Kafur, Adial,
Djanid, Jambul und anderer Dörfer haben nach Rumänien aus-
gewandert. Das armenische Kloster Simeon in der Landschaft Alashford
wurde geplündert, wird gebaut.

New York. Die demokratische Konvention in New
Orleans hat ihre Delegierten bestimmt, auf der National-
konvention zu'Brien zu stimmen.

New York. Die republikanische Konvention von New
Orleans bestimmt ihre Delegierten. Mac. Kinley für die
Vereidigung zu unterstützen. Die Delegierten von Virginia
stimmen für Bryan ein. Nach den letzten Wahlen glaubt man,
daß bei dem Ergebnis und in New York wird eine
gewisse Zahl der Delegierten für Bryan stimmen.

Pretoria. Wie ein amtliches Kriegsbulletin meldet, haben
die Verbündeten am 28. April östlich von Thabane und Gefangen
gemacht und 10 Wiede erbeutet. Am 30. April zeigte sich eine
heftige heftige Auseinandersetzung in der Nähe von Brandford. Die
Verbündeten griffen sie von zwei Seiten an und zwangen sie, sich
zu zusammenschließen. Auf Seiten der Verbündeten, die 15 Gefangene
machten, wurden 2 Männer leicht verwundet. Ein anderer Wiede
wurde gerade von den Verbündeten von Walterstone und Gamtoos
ein Gefecht bei Brandford. Nach einem schweren Kampf wurden
11 Gefangene gemacht; die Engländer ließen 19 Tote auf
dem Platz zurück, unter ihnen befand sich Kapitän Liddon. Die
Verbündeten hatten einige Verwundete. Gefangen fuhren wurde von
den Engländern bei Fourteenstones wieder ein bestiges Bombardement
eröffnet.

Buffalo. Ungefähr 500 auf dem Gelände der panamericana-
nischen Ausstellung beschäftigte Arbeiter haben die Arbeit ein-
gestellt und verlangen Wiederholung.

Port Said. Das Auftreten der Beulenpest in Port
Said wird jetzt amtlich bekannt gegeben. Seien sind 4 Fälle
vergekommen.

Sukkot. Hier sind drei weitere verdecktige Er-
krankungsfälle sowie ein Todesfall in Folge von Pest verzeichnet.

Oertliches und Sachsisches.

Dresden, den 3. Mai.

Se. General Hoben Prinz Friedrich August wird
am Sonntag in Blauen i. B. das Regimentsfest der 10ter zu
seinem Besuch auszeichnen.

— Landau. Die Zweite Kammer verabschiedete in
ihre heutigen Sitzung die Kostenordnung für Rechtsanwälte und
Notare und beschloß weiter, bezüglich des Enteignungsrechtes in
den Königlich Sachsen die Errichtung einer Zwischenabteilung
aus Mitgliedern der beiden Kammer zur Vorberatung des
Geistes. Zuletzt schmiedete das Haus des Friedens unter
erdentlichen Staatsaufwand.

— Die Zweite Kammer hatte sich mit einer Anzahl Kapitel des Departements des Innern
vom ordentlichen Staatsaufwand zu beschäftigen und be-
willigte die verschiedenen Befreiungen nach den Anträgen der Deu-
tination. Weiter bericht die Kammer über die Petitionen und Auf-
hebung der der Oberschlesier Dingsterrichtergesetzlichkeit erheblichen
Gefahrung der Einladung von Juraten in den Elbstrom und über
die Petitionen der Dingsterrichtergesetzlichkeit zu Dresden und Lausa um nach
weiter Belastung der Juraten-Kinderlage in Klötzke an die

heute circa um das Jahr und Seinen des lieben Nachkomm und wenn
in der Nachbarschaft ausgetriebene Bevölkerung. Freilich kommt es
auch etwas gut vor, das man Jahre, ja Jahrzehnte lang in dem
selben Stadtwieder einander wehet, ohne das man sich regenweise
kennt oder je ein Wort mit einander gewechselt hat. Doch ist dies
wohl nur in den vornahmen Städten möglich. Die großen, doch
begrenzten Städte sind es, in denen sich Alte kennen und über die Beziehungen und Gewohnheiten und Sitten der Anderen
ausgezeichnet unterrichtet sind.

Die Gelegenheit liegt hier freilich auf allen Gebieten
dicht bei einander, wie es ja auch in einer oft noch im Ver-
borgen liegenden Befreiung aus, und den verschiedenen Parteien zu kommen
den Elementen zusammengebrochen. Weltstadt ist natürlich
nicht, wenn gar ein Verkehrswesen von der Tagessonne findet, oder
wenn gar ein Verkehrsverkehr aus den Schienen gewalt, dann
kann sich schnell eine vielfältige Menge an und dieselben
Leute, die kurz zuvor nicht einmal gern voneinander kommen könnten
und in ihrem Haushalt nichts verstehen, haben plötzlich jahrelang viel Zeit und
Ruhe führt, die nicht vom Blaue, selbst wenn sie die Schule nicht
so nachdrücklich dazu auffordern.

Vor einiger Zeit kam ein junges Mädchen, das hier bei Ver-
wandten zum Besuch weilte, das Gefühl, sich einmal Berlin bei
Rath mit der Bagdad-Petitive anzusehen, und bestieg sofort
den Abends das Nachste Zech des Hauses, in dem sie wohnte. Ja
dann kam sie wieder zurück, und sie hatte sich nicht mehr nach ihnen umgesehen.
Sie schaute und redete die Häse, um das Wunder zu sehen.
Schwule miften sich einzutreten, um den Straßengesetz einzuführen.
Freilich kommt es auch etwas gut vor, das man Jahre, ja Jahrzehnte lang in dem
selben Stadtwieder einander wehet, ohne das man sich regenweise
kennt oder je ein Wort mit einander gewechselt hat. Aber freilich, mitunter erregen sich hier viele Dinge, die
den Menschen, wie der Berliner sagt, „über die Hütchen gehen“. Der
Gründungsritus des Vereins „Blinde“, einer der eifrigsten und
originellsten Vorläufer des Berliner Spiritus, Dr. Gaber-
Dreher, der oft in wunderlichen Zeitungsaufstellungen für die
„Spiritus“ und deren Wundererziehung eingetragen war, ist
fürlich zum Katholizismus übergetreten. Nun hat er auch den
Abfall vom Spiritus öffentlich vollzogen. Er führt zwar diese
bittere Rille seinen Freunden und älteren Gebrüdergenossen
nach Möglichkeit zu verleugnen. Aber an der Thotische selbst konnte
daran nichts geändert werden. In einem längeren Vortrage ent-

Kunst und Wissenschaft.

* Residenztheater. Miss Mary Hallion spielt heute und
die folgenden Tage die Mimosa in der Operette "Die Geißel".
Sonntag Nachmittag geht bei ermöglichtem Preis das Privatpiel
"Als ich wieder kam" in Scree.

* Zur Erinnerung an die Deutsche Bau-Ausstellung
in Dresden 1900 soll ein umfangreiches Werk heraus-
gegeben werden, das die bedeutendsten Ausstellungsbücher in
Wort und Bild enthalten wird. Die betreffenden Objekte werden
von einer Jury ausgewählt, an deren Spitze die Herren Prof.
Dourath Professor Dr. Wallot und Hofrat Professor Dr. Gurlitt
sind. Die in dem Werke vertretenen Aussteller erhalten als
Gedenkstiftung eine kostbare, vom Bildhauer Koppelmann aus-
führende Plaquette; im